Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 35 (1893)

Heft: 6

Artikel: Zur Behandlung der Hufknorpelfistel

Autor: Michaud, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-589301

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

möglich ist. Bei der alten Theorie über das Wesen der Verdrehung war es leicht begreiflich, dass das Wälzen des Muttertieres in der Richtung des Verlaufes der Spiralfalten von Erfolg sein musste; doch hat uns auch hier die Praxis eines Besseren belehrt. Frägt man Kollegen über ihre Wälzungsmethode an, so wird der eine sagen, er wälze alle Kühe mit Versio uteri nach links, der andere nach rechts und der dritte bei der gleichen Art der Wendung bald nach links und bald nach rechts, und alle mit dem nämlichen glücklichen Erfolg. Ich meinerseits habe die Erfahrung schon oft gemacht, dass ich zehn bis zwanzig Mal nach dem Verlaufe der Spirale wälzen liess, ohne Erfolg, und nach der ersten Gegenwälzung war keine Spur mehr einer Tragsackverdrehung. Auch diese Thatsache können wir uns leicht erklären, wenn wir das reelle Bild der Versio uteri nach der neuen Anschauung ins Auge fassen. Die Annahme, dass bei der Wälzung der Kuh, sich diese um den scheinbar fixen Uterus herumdrehen müsse, ist absolut falsch; es hat im Gegenteil die Gebärmutter bloss in ihre normale Längsrichtung zu fallen, und dies ist eben nur dadurch möglich, dass sie niemals beim Wälzen in einer fixen Lage verharrt. Auch unsere Versuche ergaben uns das Gesagte zur Evidenz. Der Erfolg der Retroversion durch Wälzung der Kuh ist ein zufälliger, jedenfalls nicht gebunden an die Wälzungsrichtung. Auch bei dieser Methode wird der Zweck entschieden besser erreicht werden, wenn man für möglichste Hochlagerung des Hinterteils besorgt ist, damit der Uterus für seine Lageberichtigung mehr Raum gewinnt.

Zur Behandlung der Hufknorpelfistel.

(Von A. Michaud in Stäffis-am-See.)

Viele Wege führen nach Rom. Nach Feststellung der Nekrose des Hufknorpels lasse ich den kranken Fuss während 4 Tagen täglich dreimal in ein lauwarmes Bad von Pottasche stellen, hierauf den Huf zuschneiden und mit einem Stegeisen beschlagen. Die Fistelmündung wird nun mit dem Knopf-

bisturi erweitert. Nach Stillung der eingetretenen Blutung bringe ich ein mit Quecksilbersublimat bedecktes karbolisiertes Wergbäuschchen in die Fistelmündung ein, welches 48 Stunden über belassen wird. Nach Entfernung des durch die Anwendung dieses Ätzmittels erzeugten Hautschorfes besitzt die Fistel eine ziemlich grosse Öffnung, deren Ränder bereits eine schöne Granulation darzeigen. Hierauf injiziere ich die Gamgeesche Flüssigkeit, bestehend aus Quecksilbersublimat 16,0, Weingeist 120,0, Salzsäure 10 Tropfen und Bleiessig 32,0. Diese Injektionen werden anfangs täglich zweimal, später, bei fortschreitender Besserung, nur mehr einmal gemacht. Bei Bestehen mehrerer Fistelgänge wird auf dieselbe Weise verfahren. Man hat darauf zu achten, dass die Flüssigkeit gut in alle Fistelgänge eindringt und mit den nekrotischen Stellen in Berührung kommt.

Nach jeder Injektion wird die kranke Stelle mit mit Karbolöl getränkter Watte bedeckt. In den ersten Tagen dieser Behandlung ist die Eiterung gemeiniglich eine reichliche; doch die Krongeschwulst nimmt ab, das Hinken wird geringer und nach Ablauf von 14—18 Tagen ist die Eiterung verschwunden.

Schlundabscesse beim Rinde.

Von M. Strebel in Freiburg.

Da das wiederkauende Rind das aufgenommene, nur flüchtig oder selbst völlig ungekaute Langfutter gemeiniglich in grossen Bissen gierig verschluckt, so geschieht es nicht selten, dass es dabei verschiedenartige Fremdkörper verschlingt. Mehr oder minder scharfkantige, mehr oder weniger spitze, stechende Fremdkörper können bei ihrem Hinabgleiten in der Speiseröhre an dieser oder jener Stelle verletzen. Scharfe Drahtstifte, namentliche aber etwas längere Stücke dünnern Eisendrahtes dringen gerne in die Wandung des Schlundkopfes oder etwas unterhalb desselben ein. Diese Schlundverletzung giebt sich durch schmerzhafte, bisweilen krepitierende Anschwellung